

# 61. Studierendenparlament der Universität zu Köln



## Beschluss des Studierendenparlaments am 16.06.2016

### Hochschulen für Frieden, Demokratie und Nachhaltigkeit statt Exzellenzinitiative

Öffentliche Hochschulen sind dem Wohl der Allgemeinheit verpflichtet. Daher hat es aus den Hochschulen heraus stets Protest und Kritik gegeben gegen alle Versuche, Bildung und Wissenschaft an den Bedürfnissen partikularer Interessen und ökonomischer Verwertbarkeit zu orientieren. Dabei konnte entgegen dem forcierten Leitbild einer „unternehmerischen Hochschule“ eine Tendenzwende für eine erfreuliche Hochschulentwicklung erkämpft werden: Die allgemeinen Studiengebühren mussten bundesweit wieder abgeschafft werden. In Baden-Württemberg konnte nach jahrzehntelangem Verbot die Verfasste Studierendenschaft wieder eingeführt werden. Eine grundlegende Revision der Bachelor-Master-Studiengänge, die Zurücknahme von Prüfungsdichte und Leistungsdruck wird allorts vorangetrieben. Deutlich formulieren viele Hochschulmitglieder den Anspruch an eine allgemeinwohl-orientierte Ausrichtung ihrer Arbeit, bundesweit verpflichten sich aufgrund dessen immer mehr Hochschulen, zu einer friedlichen Entwicklung in der Welt beizutragen; damit einhergehend entfacht sich zunehmend der Anspruch der Redemokratisierung und Stärkung der universitären Selbstverwaltung, die Einführung einer Viertelparität in den Hochschulsensaten wurde im Hochschulgesetz in NRW ermöglicht.

Der Anfang ist also längst gemacht. Auch die Uni Köln hat sich in ihrer neuen Grundordnung den ambitionierten Auftrag gegeben, zu Frieden, Nachhaltigkeit und Demokratie in der Welt beizutragen. Eine entsprechend verantwortliche Reflexion der gesellschaftlichen und natürlichen Lebensverhältnisse bedarf der Kooperation der Hochschulmitglieder in Lehre, Studium und Forschung. Die politisch geplante Fortsetzung der „Exzellenzinitiative“ und das Festhalten an einer konkurrenzhaft organisierten Mittelverteilung steht der Entwicklung einer solchen souveränen, kooperativen und kritischen Wissenschaft entgegen: So werden die Hochschulen und die Hochschulmitglieder dazu angehalten, einander als Konkurrenten oder höchstens als taktische Partner zu betrachten, statt zu kooperieren und gewonnene Einsichten zu teilen. Das Studierendenparlament schließt sich außerdem der Kritik des BdWi (Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) an:

*„ Das ursprüngliche Versprechen, mit »Exzellenzförderung« an wenigen Standorten würde die Qualität des Hochschulsystems insgesamt gesteigert, ist nie eingelöst worden. Tatsächlich ist das Gegenteil eingetreten: die Arbeitsbedingungen in allen Leistungsbereichen der gesetzlichen Hochschulaufgaben (Forschung, Studium, Lehre) diesseits der Exzellenz haben sich verschlechtert. Schließlich haben auch die KritikerInnen recht behalten, die immer wieder gewarnt haben, dass es im Kern bei der Exzellenzinitiative nicht um Forschungsförderung ginge, sondern um die politische Konstruktion eines Zwei-Klassen-Universitätssystem über den Hebel selektiver finanzieller Konzentration. Kehrseite dieses Vorgangs ist die Akzeptanz der strukturellen Unterfinanzierung in der Breite des Systems.“ (Aus dem Newsletter 5/2016)*

Auch die Erfahrungen an der Uni Köln, die im Jahre 2012 zur „Exzellenzuniversität“ gekürt wurde, zeigen: Vor allem hat die Exzellenzinitiative hoch-

## Präsidium

David Tönjann

1. Sprecher

Inpayogi Yogendran

2. Sprecher

Darman Nesaei

2. Sprecher

61. Studierendenparlament  
der Universität zu Köln  
c/o AStA  
Universitätsstraße 16  
50937 Köln  
Tel. +49 221 470-2993  
Fax +49 221 470-5071  
stupa-praesidium@uni-koeln.de

### Zu erreichen mit:

KVB-Bahnlinie 9  
KVB-Buslinien 130, 136, 142, 146

# 61. Studierendenparlament der Universität zu Köln



schulintern dazu geführt, dass die eh schon zu knappen Mittel in „exzellente“ Bereiche umverteilt wurden.

Daher spricht sich das Studierendenparlament der Uni Köln gegen die Fortsetzung der „Exzellenzinitiative“ aus, die im Juni durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und Ländern beschlossen werden soll.

Das Studierendenparlament der Uni Köln zieht daraus folgende Konsequenzen:

- Es setzt sich ein für eine bedarfsgerechte öffentliche Finanzierung der Hochschulen, damit Hochschulmitglieder nicht davon abgehalten werden, sich durch wissenschaftliche Erkenntnisbildung der Verwirklichung einer menschenwürdigen Welt zu widmen.
- Es fordert den AStA auf, eine Stellungnahme an die Landesregierung zu schreiben, in der diese aufgefordert wird, NEIN zur Neuauflage der Exzellenzinitiative zu sagen. So soll der Weg dafür geöffnet werden, mindestens mit den Geldern, die jährlich für die Exzellenzinitiative bereitgestellt wurden (500 Mio. Euro), die Grundfinanzierung aller staatlichen Hochschulen in der BRD aufzustocken.
- Die Unterschriftensammlung „Für gute Forschung und Lehre – Argumente gegen die Exzellenzinitiative“, die vom BdWi unterstützt wird, wird ebenso vom StuPa und AStA unterstützt. AStA und StuPa rufen unter anderem über die Homepage des AStA, über Facebook und über die „Vorlaut“ alle Studierenden zur Unterzeichnung auf: <https://www.openpetition.de/petition/online/fuer-gute-forschung-und-lehre-argumente-gegen-die-exzellenzinitiative>.
- Eine Veranstaltung des AStA mit Thorsten Bultmann vom BdWi, zur Auswertung von 10 Jahren Exzellenzförderung und zum Thema: „Etwas besseres als die Exzellenzinitiative“ zu initiieren.
- Spätestens zu Beginn des Wintersemesters 2016/2017 soll eine studentische Vollversammlung stattfinden, um zu beraten, wie es gelingt gemeinsam die konkurrenzhaftere Verteilung von staatlichen Mitteln nach vermeintlicher „Exzellenz“ zu beenden und die Alternative von solidarischer und verantwortungsvoller Wissenschaft zu verwirklichen.

Antragssteller\*innen: Wendepunkt

## Präsidium

David Tönjann

1. Sprecher

Inpayogi Yogendran

2. Sprecher

Darman Nesaei

2. Sprecher

61. Studierendenparlament  
der Universität zu Köln  
c/o AStA  
Universitätsstraße 16  
50937 Köln  
Tel. +49 221 470-2993  
Fax +49 221 470-5071  
stupa-praesidium@uni-koeln.de

### Zu erreichen mit:

KVB-Bahnlinie 9  
KVB-Buslinien 130, 136, 142, 146